

Leonhart Thurneyssers zum Thurn/

standen werden mögen/ Vnd wollen hierauff vnser Werck/ mit den natürlichen Schwefel/ im Nahmen Gottes anfahen.

§  
Weshalben  
Thurneysser  
so ausführlich  
schreibet.

Das Ander Capittel.

Von dreyen natürlichen dingen / die  
etwas / aber doch nit viel Schwefels bey sich halten/  
vnd erstlich von dem Glase.

Es seind alle Gleser/ sie seyen was farben sie immer wollen/ zum theil ohne Schwefel/ Der Schwefel aber/ ist ein Spiritus/ oder Geistliche Substantz vnd Wesen/ der do in den fleischigen Körpern / ein fett/ warm/ fließend/ subtil theil/ welches/ die instrumenta/ aller faculteten leitet/ mouirt vnd zur bewegung fördert. In Planten aber/ ist er ein dünne/ zehre vnd etwas öliche/ feisic Substantz/ welche das Gedenen des wachsthumbs treibt/ vnd durch sein werme fordert/ aber in den Metallen/ ist er zwar der Vater/ die Radix/ oder Wurzel/ welcher so er mit dem Mercurio vereint/ die aller kleinsten fibras (wie mit der Zynober arbeit zuerweisen) erstlich ins werck richtet/ vnd folgens zum fortschreiten verur- sacht/ Dieses verstehe ich/ von dem aller zartesten/ reinsten Sulphure oder Schwefel/ vnd nicht von allen Schweflen in gemein/ Dann ein anders ist die Wurzel/ Ein anders ist der Baum/ Vnd ein anders ist das Laub/ wie dann der Blust vnd die Früchte / jeders für sich selbst/ Ein anders vnd besunders ist / dieses Schwefels (sage ich) sind die Gleser vnt- theilhaftig / doch außgenommen dieser eins / so etwan von einem metallo / es sey dann was es für eins wolle/ preparirt/ Sonderlich aber ist dises ohn Sulphur/ daß do vom  $\mu\alpha\lambda\alpha\tau\omicron$  sonst  $\epsilon\pi\upsilon\delta\iota\omicron\tau\omicron\varsigma$  vnd  $\acute{\alpha}\mu\mu\iota\omicron\nu\omicron\varsigma$  (bey vns Zynober genandt) gemacht wird/ Es seind auch diese ohn Schwefel/

Alle Gleser  
mertheils ohn  
Schwefel.  
Schwefel in  
jedem ding  
vnterschied-  
lich.  
Aus  $\delta$  vnd  
Schwefel /  
werden die  
Metall ges-  
boren.

Als	das	Kott Grün Hyacinthenfarb	} Vitrum An- timony	das	Leibfarb Citrinfarb Grasgrün	} Vitrum Veneris.						
							das	Weiß Blauerbig Durchscheinend	} Vitrum Lu- ne	das	Purpurfarb Himmelblaw Violentfarb	} Vitrum Iouis.

das ist  
das ist  
das ist

Diese alle / ob sie wol zum theil ohne mercklichen Schwefel seind / halten sie doch dessen ein wenig bey sich/ dann ob ihnen wol durch den treffelichen langwirigen Brand/ der in dem ersten rösten/ auch im schmeltzen der Erzen/ ehe daß sie zu Metall vnd Rauff- mans gut gemacht/ der mehrer theil ires Sulphurs verreckt/ vnd erst darnach/ ehe die Gleser aus dem Metall zu Glase (welches dann alles durch den Brand muß volbracht wer- den) verendert/ treffelicher Abgang des Schwefels entstehet/ bleibt doch die Metallische eigenschafft vnd der innerliche bestandt/ oder Compaction vnd fixigkeit/ zum theil dorinnen/ Den man brauchet gemeiniglich dorzu/ alte weisse Kizling/ Bach/ oder Flußstein/ welche ein sehr fixen vnd beständigen Sulphur haben/ aus denen bereitet man / erstlich ein massam vnd brauchet die hernach zum geferbten Glase / ihme den fluß vnd auch bestandt dormit zugeben/ bey andern gemeinem Glase aber/ wird die Buch/ oder Eicheschen/ ehe die zum

Im schmelt-  
zen vnd rö-  
sten laß das  
Metall groß  
se hie.  
Kizlingstein  
werden zum  
Glas gebrau-  
chet.

B Sand